

# *Der Sprengel*

Nachrichten aus dem Pfarrsprengel Fahrland:  
Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



65

Juni 2015

Juli 2015

August 2015

*Pilgern - Der Weg ist das Ziel*

## Monatssprüche

### JUNI 2015:

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.  
1.Mose 32,27

### JULI 2015:

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.  
Matthäus 5, 37

### AUGUST 2015:

Jesus Christus spricht: Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.  
Matthäus 10,16

## Inhaltsverzeichnis

An-ge-dacht .....	3	Kinderseiten.....	16-17
Pilgern – Wege eröffnen sich .....	4-5	Pilgerreise durch's Havelland.....	18-19
Sprengel in Fahrt.....	6-7	Von Menschen	
Portrait: Interview Henriette Greulich...	8-10	Geburtstage .....	20
Jugendseite: Wir hängen ab.....	11	Amtshandlungen.....	21
Gottesdienste und Konzerte .....	12-13	Einladung: Kreiskonfirmandentag.....	22
Termine und Gruppen.....	14-15	Wussten Sie schon? .....	23
		Gemeindefest am 28.06.2015 .....	24

## Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland

Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Ariane Loof (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Sabine Commichau (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland), Frank Klauss (Fahrland)

Layout: Sabine Kauffeld (Fahrland)

Fotos: In der Regel Ilona Meister

## Alles vermag ich durch Ihn

ES IST MITTE MAI, ALS ICH DIESE ZEILEN FÜR DIESE AUSGABE DES SPRENGELHEFTES ZU PAPIER BRINGE. AN DIESER STELLE HABE ICH MEIST MIT EINEM BIBELWORT AUSSCHAU GEHALTEN, WAS DIE KOMMENDEN MONATE FÜR UNS BEREITHALTEN. DIESMAL MÖCHTE ICH BEWUSST VON DIESEM ZEITPUNKT AUSGEHEN UND DAZU DEN MONATSSPRUCH FÜR MAI 2015 ZUGRUNDE LEGEN:

Liebe Leserinnen und Leser unseres Sprengelheftes!

Ich halte die Besinnung auf das, was uns Kraft für unser Leben gibt, für sehr wichtig, gerade weil wir an so vielen Stellen Neues wagen, von dem wir nicht wissen können, was sich daraus für uns entwickelt. In diesem Heft gehen gleich mehrere Beiträge darauf ein:

- **Pilgern** hat ungeahnt an Aktualität gewonnen. Dabei wird der Weg zum Ziel der Reise. Gleichzeitig kann es auch eine geistliche Reise zu sich selber und zu Gott werden. Man wagt die ersten Schritte und vertraut darauf, dass der eigentliche Zweck der Reise einen findet. Selber setzt man Schritt für Schritt, doch neue Einsichten und glückliche Momente werden einem unterwegs geschenkt.

- **Ein Jahr ins Ausland** gehen ist immer wieder ein mutiger Schritt, den junge Menschen z. B. nach dem Abitur wagen. Doch ein Jahr in Tansania in einem Straßenkinderprojekt zu arbeiten, ist schon ein bisschen mehr als ein Abenteuer, dessen Verlauf wohl organisiert sein wird, aber dessen Auswirkungen für einen selbst nur schwer zu erahnen sind.

- Mit dem **Beratungsprozess Sprengel in Fahrt** haben sich die Gemeindeglieder des Pfarrsprengels auf einen Weg der Neuordnung der Gemeindedienste begeben. Ausgangspunkt war die Frage, wie kann der Dienstumfang für die fünf Kirchengemeinden mit ihren Erwartungen an die Gemeindegliederarbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter sowie der Ehrenamtlichen der Gemeinden beschrieben werden, ohne dass es zu Überlastungserscheinungen kommt? Diese

Beratungen sind zu einem ersten guten Ende gekommen, doch die Ergebnisse dieser Neuordnung werden das Zusammenspiel der Ältesten, der hauptamtlichen Mitarbeiter und Ehrenamtlichen in den Gemeinden neu herausfordern. Da wird sich in den kommenden Monaten viel verändern und wir beginnen diesen Weg glaubensvoll, wie es der Monatspruch sagt, und vertrauen dabei auf Gottes Kraft für diesen Weg.

Es grüßt Sie ganz herzlich  
Ihr Pfr. Jens Greulich

ALLES VERMAG ICH  
DURCH IHN, DER  
MIR KRAFT GIBT.  
(PHILIPPER 4,13)

## Pilgern - Der Weg ist das Ziel

UM ES GLEICH VORWEG ZU SCHICKEN: ICH SELBST WAR NOCH NIE AUF EINER PILGERREISE, ABER ICH GEHE GERN WANDERN. BEIDE AKTIVITÄTEN HABEN EINES GEMEINSAM: DIE FORTBEWEGUNG PER PEDES. WÄHREND DES WEGES REDUZIERT SICH DAS DENKEN UND FÜHLEN AUF DEN EIGENEN KÖRPER UND SEINE UNMITTELBAREN BEDÜRFNISSE: BEWEGUNG, DURST, HUNGER, MÜDIGKEIT. DER ALLTAG UND SEINE ANFORDERUNGEN - FAMILIE, JOB, WEITERE PFLICHTEN- RÜCKEN IN WEITE FERNE. DIE MEDIALE REIZÜBERFLUTUNG WIRD AUSGEBLENDET. AM RANDE DES WEGES RÜCKEN DIE GROSSEN UND KLEINEN WUNDER DER NATUR IN UNSER BLICKFELD. WÄHREND MAN BEIM WANDERN JEDOCH ZUMEIST EIN ZIEL NACH STUNDEN ODER AUCH MAL WENIGEN TAGEN ERREICHT, DER ERFOLG GEFEIERT UND DANN DER RÜCKWEG ANGETRETEN WIRD, IST PILGERN NICHT EINFACH NUR DIE ÜBERWINDUNG EINER DISTANZ ZUR ERREICHUNG EINES ZIELES.

Hier ist der Weg das Ziel, das jeder Pilger anders für sich definiert. Möge es bei dem einen um die Auslotung seiner körperlichen Grenzen gehen, sucht der andere Einsamkeit zur Besinnung oder die Nähe zu Gott.

Auch das Interesse an Kultur- und Regionalgeschichte und die Freude an Begegnungen mit Menschen jeden Alters können Motive für das Pilgern sein. Längst sind nicht nur Christen aus spirituellen Gründen auf dem Pilgerpfad unterwegs, auch Nichtgläubige suchen neben der körperlichen Herausforderung die innere Reinigung und Meditation.

Während man mechanisch einen Fuß vor den anderen setzt, befreit von unnötigem Ballast, lässt es sich wunderbar nachdenken: über das bisherige Leben und die Zukunft. Woher komme ich, wohin gehe ich? Was ist der Sinn

meines Daseins? Welche Ziele können meine Zukunft ausfüllen?

Viele Pilger stehen an einem Wende- oder Entscheidungspunkt in ihrem Leben, müssen Niederlagen verarbeiten oder eine Lösung für Probleme finden. Viele suchen die Einsamkeit, den Abstand, die Meditation, die Nähe zu Gott. Pilger sind zumeist allein unterwegs, manchmal ohne Handy, ohne Kamera, mit minimalem Gepäck. Treffen sie andere Pilger, sind diese Begegnungen in ungewohnter Umgebung durch ein Gefühl der Verbundenheit geprägt. Man tauscht sich über Erfahrungen aus, gibt praktische Tipps, bietet Ermunterung.

Im Verlaufe der vergangenen Jahrhunderte hat sich der Charakter des Pilgerns verändert. Im Mittelalter pilgerte der Gläubige zu

einer Wallfahrtsstätte, um durch die Begegnung oder Berührung mit einer Reliquie des göttlichen Segens teilhaftig zu werden, eine Krankheit zu überwinden, ein Vermächtnis zu erfüllen oder Vergebung für eine Sünde zu erlangen. Allseits akzeptierte Regeln ermöglichten es den Pilgern, ohne Gepäck voranzukommen und ohne Arbeit ein Auskommen zu haben. An wessen Tür ein Pilger klopfte, dem wurde im Rahmen der Möglichkeiten Nahrung und ein einfaches Nachtlager geboten.

Der mittelalterliche Jakobsweg durch Spanien nach Santiago de Compostela gilt als der Pilgerweg schlechthin. Nur wenige dürfen wissen, dass es auch in unserer näheren Umgebung einen Pilgerweg gleichen Namens gibt. Die modernen Medien bieten denjenigen, die über eine Pilgerreise nachdenken, vielfältige Informationen über Wege und Unterkünfte. (siehe Kasten).

Ich wünsche allen Pilgern Kraft auf ihrem Weg und Gottes Segen – und denjenigen, die nicht pilgern gehen, zumindest ein paar schöne Wanderungen in unserer schönen Heimat!

Ilona Meister

### REISESEGEN

Geh mit Gottes Segen.  
Er halte schützend seine Hand über dir,  
bewahre deine Gesundheit und dein  
Leben  
und öffne dir Augen und Ohren  
für die Wunder der Welt.  
Er schenke dir Zeit,  
zu verweilen, wo es deiner Seele be-  
kommt.

Er schenke dir Muße,  
zu schauen, was deinen Augen wohl tut.  
Er schenke dir Brücken,  
wo der Weg zu enden scheint,  
und Menschen,  
die dir in Frieden Herberge gewähren.  
Der Herr segne,  
die dich begleiten und dir begegnen.

Er halte Streit und Übles fern von dir.  
Er mache dein Herz froh, deinen Blick  
weit  
und deine Füße stark.  
Der Herr bewahre dich und uns  
und schenke uns  
ein glückliches Wiedersehen.

*(Gerhard Engelsberger)*

### WEITERE INFORMATIONEN:

[wikipedia.org/wiki/Pilgerweg\\_Berlin%E2%80%933Wilsnack](http://wikipedia.org/wiki/Pilgerweg_Berlin%E2%80%933Wilsnack)

[www.fernwege.de/jakobsweg/brandenburg/index.html](http://www.fernwege.de/jakobsweg/brandenburg/index.html)

[www.brandenburger-jakobswege.de/](http://www.brandenburger-jakobswege.de/)

<http://www.deutsche-jakobswege.de/brandenburgische-jakobswege.html>

Pilgerführer von Prof. Ulrich Knefelkamp (Hgb.): „Auf dem Jakobsweg durch Brandenburg - Von der Oder bis nach Berlin“, ISBN 978-3-86124-618-3



Obwohl der Weg im Zentrum des Pilgerns steht, erkundet und erreicht man auch neue Ziele.

## Pfarrsprengel im Umbruch

### DIE GEMEINDEKIRCHENRÄTE BERIETEN ÜBER NEUE STRUKTUREN IM SPRENGEL

Bereits im Oktober 2014 informierte Herr Pfarrer Greulich in einer gemeinsamen Versammlung aller Gemeindeglieder des Pfarrsprengels Fahrland über seine Arbeitssituation nach seiner langen Krankheit im Jahr 2013 und der sich anschließenden schrittweisen Wiedereingliederung bis zur vollen Arbeitsfähigkeit im Jahr 2014. Die hohe Arbeitsbelastung, die neben anderen Faktoren zu seinem krankheitsbedingten Ausfall in den vergangenen Jahren führte, hält nach seiner Aussage unvermindert an. Daher wurden unter den Mitgliedern der Gemeindeglieder verschiedene Möglichkeiten besprochen, wie man Abhilfe schaffen kann und muss. Wichtig war allen Beteiligten, Herrn Pfr. Greulich eine verträgliche Wochenarbeitszeit von maximal 54 Stunden mit einem freien Tag pro Woche (Empfehlung der EKBO) zuzugestehen sowie sein Wirken an seinen eigenen Stärken auszurichten. Keinesfalls soll sich eine erneute Überlastungssituation einstellen.

Nach zwei ganztägigen Workshops der Gemeindeglieder des Pfarrsprengels und Herrn Pfr. Greulich im Frühjahr dieses Jahres steht eine vorläufige Agenda mit Handlungspunkten fest. Dieses gute Ergebnis ist nicht zuletzt der Moderation von Klaus Ehrmann vom Landesausschuss für Innere Mission Brandenburg/Havel zu verdanken, der die Gespräche mit viel Erfahrung und Umsicht leitete.

### ORGANISATORISCHE NEUERUNGEN

Von folgenden organisatorischen Neuerungen ist allen Gemeindegliedern des Pfarrsprengels zu berichten:

Pfr. Greulich legt für sich als freien Tag in der Woche den Mittwoch fest. Falls dieser durch wichtige dienstliche Termine belegt ist, wird mit dem Freitag getauscht. Ansonsten arbeitet Pfr. Greulich freitags an der Predigt für den kommenden Sonntag oder an anderen wichtigen Terminsachen und bittet darum, ihn an diesem Tag nur in dringenden Fällen zu kontaktieren.

Pfr. Greulich hat seinen privaten Telefonanschluss von dem Dienstanschluss im Pfarrbüro getrennt. Die bekannte Rufnummer 033208/50489 bleibt für das Pfarrbüro erhalten.

### WEITERE SCHRITTE SIND IN ARBEIT:

Die Kollegiale Leitung des Kirchenkreises Falkensee soll darüber informiert werden, dass der Pfarrsprengel Fahrland anregt, dass Pfr. Greulich ab Juli 2015 keine Gottesdienste mehr in der Heinrich Heine-Klinik Neu Fahrland übernimmt. Außerdem soll sie über die Absicht von Herrn Pfr. Greulich informiert werden, die Aufgaben als Kreisjugendpfarrer ab September 2015 vorerst für ein Jahr ruhen zu lassen.

Eine große Erleichterung der Verwaltungstätigkeiten im Pfarrbüro versprechen sich die Gemeindeglieder von der Anstellung einer Gemeindegliederssekretärin im Umfang eines Minijobs durch den Pfarrsprengel Fahrland. Diese Stelle soll im Wesentlichen durch die Gemeinden des Sprengels finanziert werden. Die Genehmigung durch den Kirchenkreis Falkensee ist jedoch zuvor erforderlich.

Es soll ein Bauausschuss gegründet werden, der sich um Bauprojekte und Handwerker-

leistungen an den Gebäuden des Pfarrsprengels Fahrland kümmert. Speziell das Einholen und Prüfen von Angeboten kann sehr gut von fachlich interessierten Gemeindegliedern übernommen werden. Für den zu gründenden Bauausschuss werden noch Mitstreiter gesucht. Wenn Sie Lust haben mitzumachen, möchten wir Sie gern ermuntern, sich zu melden.

Angedacht ist weiterhin, künftig einen Predigerkreises mit dem Ziel zu organisieren, nach und nach einen freien Sonntag im Monat für Pfr. Greulich zu schaffen. Es wurde beschlossen, die Gruppen des Pfarrsprengels wie gehabt beizubehalten, denn gerade hier zeigt sich das Gemeindeleben im Pfarrsprengel aktiv und voller Impulse. Die Aufgaben des Pfarrers wurden jedoch dort reduziert, wo eine

Selbstorganisation der Gruppe bereits jetzt schon gut funktioniert.

Durch all diese neuen Maßnahmen konnte die Stundentafel von Herrn Pfarrer Greulich so überarbeitet werden, dass keine unververtretbar hohe Arbeitsbelastung mehr besteht.

Wie stehen Sie zu diesen neuen Regelungen? Wenn Sie uns Ihre Meinung schreiben wollen, können Sie es gern per Brief oder E-Mail ([pfarrensprengel.fahrland@t-online.de](mailto:pfarrensprengel.fahrland@t-online.de)) ans Pfarrbüro tun.

Am 30. Oktober 2015 soll es eine nächste Zusammenkunft aller Gemeindeglieder des Sprengels geben. Dann soll Bilanz gezogen und geschaut werden, ob sich die Arbeitsbelastung von Herrn Pfarrer Greulich durch die beschlossenen Maßnahmen tatsächlich reduziert hat.

Birgit Gebhardt



Gruppenbild am Ende der Beratungen am 18.04.2015: von links nach rechts: Silke Kiesant, Jens Greulich, Klaus Ehrmann, Beatrice Mielke, Gerd Neef, Birgit Gebhardt, Heide Braumann, Martin Schmidt. Weitere Mitglieder der Gemeindeglieder haben an den Beratungen zeitweise teilgenommen, waren aber bei der Aufnahme des Fotos nicht anwesend: Wolfram Wacke, Anke Oehme, Dietmar Schmidt, Christa Jogsch, Markus Weiß

## Nach dem Abitur in die Welt

HENRIETTE GREULICH, 18 JAHRE ALT, MACHT IM JUNI IHR ABITUR AM EINSTEIN-GYMNASIUM IN POTSDAM. SIE SPIELT FUSSBALL IN DER DRITTEN FRAUEN-MANNSCHAFT VON TURBINE POTSDAM, HAT DEMNÄCHST IHRE C-LIZENZ ALS TRAINERIN IN DER TASCHÉ, LIEBT DAS FLÖTESPIELEN UND ENGAGIERT SICH IM LANDESJUGENDRING SOWIE BEI DER EVANGELISCHEN JUGENDARBEIT. AB SPÄTSOMMER 2015 WIRD SIE EIN FREIWILLIGES SOZIALES JAHR (FSJ) IN TANSANIA ABSOLVIEREN.

**SPRENGEL:** Wann hast du das erste Mal von Tansania, einem der ärmsten Länder der Welt, gehört?

**H. G.:** Im letzten Jahr las ich in einem Flyer vom Berliner Missionswerk von den vielen Projekten dieser Institution in ganz unterschiedlichen Ländern der Erde, u.a. in Tansania. Hier erfuhr ich auch von den Angeboten, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren zu können. Da wusste ich erst einmal: Das will ich machen! In welchem Land, das stand damals für mich noch nicht fest, auf jeden Fall wollte ich nicht in Europa bleiben.

**SPRENGEL:** Welche Schritte musstest du für deine Bewerbung um ein FSJ gehen?

**H. G.:** Im November habe ich mich beim Berliner Missionswerk mit dem Erstwunsch Palästina und dem Zweitwunsch Tansania beworben. Dazu gehörten ein Motivationsschreiben sowie der Lebenslauf in Deutsch und Englisch. Außerdem musste ich zwei Referenzen vorlegen. Wichtig ist bei dieser Organisation auch, dass man konfessionell gebunden ist und einer Landeskirche angehört. Schließlich fand ein Auswahlseminar statt, nach dem am Ende noch nicht feststand, in welches Land ich gehen werde.

**SPRENGEL:** Musstest du eine Aufnahmeprüfung ablegen?



**H. G.:** Ja, das Auswahlseminar glich schon einer Prüfung. Es gab 22 Bewerber für 17 Stellen. Mit einem psychologischen Test wollte man feststellen, inwieweit die Teilnehmer zu Depressionen neigen. Außerdem wurden mehrere Situationen simuliert, um zu testen, wie man auf mögliche Problemfälle reagiert. Der Hauptbestandteil des Seminars aber war ein einstündiges Gespräch mit einem Referenten des Missionswerkes und einem ehemaligen Teilnehmer des FSJ: Das empfand ich als sehr persönlich, und ich spürte am Ende: Die trauen mir etwas zu. Schließlich muss man in einem Land wie Tansania viel aushalten können, und nach dem Antritt des FSJ wird man nur in extremen Fällen vorzeitig nach Hause geschickt.

**SPRENGEL:** Wann hast du erfahren, dass deine Bewerbung erfolgreich war?

**H. G.:** Im Dezember 2014 erhielt ich eine E-Mail, dass ich angenommen worden bin, aber in dem Brief stand noch immer nicht, für welches Land. Das erfuhr ich dann erst wenige

Tage später, und ich war natürlich froh, dass es mit meinem Zweitwunschland Tansania geklappt hat.

**SPRENGEL:** Weißt du jetzt schon, wo du eingesetzt werden wirst?

**H. G.:** Ja, ich werde nach Iringa gehen, einer Stadt etwa so groß wie Potsdam, mit „Speckgürtel“ lebt dort etwa eine Million Menschen. Iringa liegt fast in der Mitte von Tansania. Der Name der Stadt heißt übersetzt „Festung“ oder „Fort“, denn in den 1890er Jahren lag die Festung von Chief Mkwawa, der als Einheimischer gegen die deutsche Kolonialmacht kämpfte, in der Nähe. Hier gibt es noch eine alte deutsche Markthalle und das Gerichtsgebäude aus der Kolonialzeit. Jährlich kommen viele junge deutsche Freiwillige nach Iringa, um sich in sozialen Projekten zu engagieren. Ich werde im Stadtteil Mlandege in einem Kindergarten arbeiten, wo Vor- und Grundschulunterricht für fünf- bis Siebenjährige erteilt wird. Ich werde dort Englisch und evtl. auch Mathematik unterrichten, mit den Kindern singen und basteln, das Maisbreit Mittagessen ausgeben und ein Zahnputzprojekt unterstützen. Das findet alles am Vormittag statt, nachmittags hätte ich frei, aber freiwillig kann man den Kindern z.B. Nachhilfeunterricht geben.

**SPRENGEL:** Kennst du andere Jugendliche, die schon dort waren oder sind?

**H. G.:** Ich stehe in E-Mailkontakt mit dem Mädchen, das momentan in diesem Kita-Projekt vor Ort ist. Außerdem erhalte ich die Rundbriefe des Berliner Missionswerks.

**SPRENGEL:** Wirst du allein nach Tansania reisen und welche Sprache wirst du lernen?

**H. G.:** Außer mir gibt es noch ein oder zwei andere Jugendliche, die in Iringa ihr FSJ machen. Mit ihnen gemeinsam werde ich vor Ort Swahili lernen. Gleich zu Beginn des FSJ gibt es einen zweiwöchigen Sprachkurs. Das ist auch nötig, denn die Erzieherinnen in der Kita

## TANSANIA



TANSANIA LIEGT IN OSTAFRIKA, AM INDISCHEN OZEAN, UND IST ETWA ZWEIEINHALBMAL SO GROSS WIE DEUTSCHLAND. DIE SERENGETI IM NORDEN UND DER KILIMANDSCHARO, DER HÖCHSTE GIPFEL AFRIKAS AN DER GRENZE ZU KENIA, GEHÖREN ZU DEN EINZIGARTIGEN NATURLANDSCHAFTEN DES LANDES. ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS WAR TANSANIA EIN TEIL DER KOLONIE DEUTSCH-OSTAFRIKA, NACH 1916 EINE KOLONIE DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS. SEIT 1961 IST TANSANIA UNABHÄNGIG VON GROSSBRITANNIEN UND MITGLIEDSSTAAT DES COMMONWEALTH OF NATIONS. HIER LEBEN KNAPP 45 MILLIONEN MENSCHEN, DIE ÜBER 130 ETHNIEN ANGEHÖREN. DIE EINWOHNER SPRECHEN 128 VERSCHIEDENE SPRACHEN, DIE NATIONALSPRACHE IST SWAHILI, ENGLISCH DIE BILDUNGS- UND VERKEHRSSPRACHE.

sprechen in der Regel kein Englisch.

**SPRENGEL:** Wo wirst du in Iringa wohnen?

**H. G.:** Die Kita gehört zu einer Kirchengemeinde, und im Gemeindegebiet gibt es ein katholisches Domizil, in dem andere Deutsche, auch ein Pfarrer, wohnen. Ich habe schon Fotos gesehen und erfahren, dass der dortige Standard einer der höchsten in Afrika ist.

**SPRENGEL:** Wer übernimmt die Kosten für ein FSJ?

**H. G.:** 75 % der Kosten werden von „weltwärts.“

## Wir hängen ab

ES WAR EIN GANZ NORMALER MONTAGABEND. UND DANN STAND ER AUF EINMAL IM RAUM, DER SATZ: HIER HÄNGEN WIR JETZT IMMER AB! WAS WAR GESCHEHEN?

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst“ übernommen. Er wurde 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ins Leben gerufen. Einen weiteren Anteil übernimmt das Berliner Missionswerk. Privat bezahlen muss man die Visumkosten und die Sprachkurse, die sehr teuer sind.

**SPRENGEL:** Wie haben deine Familie und Freunde auf dein geplantes FSJ reagiert?

**H. G.:** Meine Eltern finden es gut, dass ich nach Afrika gehe, meine Zwillingsschwester ist begeistert und würde das in einem Jahr auch gern machen. Meine Freunde konnten es zuerst kaum glauben, dass ich gerade Tansania gewählt habe. Sie fragten, warum ich nicht in Europa bleibe.

**SPRENGEL:** Wie bereitest du dich gerade auf das FSJ vor?

**H. G.:** Jetzt steht erst einmal das Abi an! Parallel läuft der Antrag für das Visum, erst, wenn dieses vorliegt, kann ich den Flug buchen, so dass ich noch gar nicht weiß, wann genau es losgeht. Außerdem muss ich mich impfen lassen: gegen Malaria, Tollwut, Gelbfieber, Me-

ningokokken, Hepatitis A und evtl. Typhus. Ich hatte schon drei Vorbereitungsseminare und es finden noch zwei weitere statt.

**SPRENGEL:** Welche Erwartungen, Hoffnungen, Ängste hast du im Hinblick auf dein Tansania-Jahr?

**H. G.:** Ich möchte Erfahrungen sammeln, besonders im Unterrichten. Ich hoffe, dass die Eingewöhnung nicht so schlimm wird und fürchte mich vor Krankheiten, wie Malaria.

**SPRENGEL:** Hast du schon Pläne für die Zeit nach dem FSJ?

**H. G.:** Im Moment möchte ich studieren gehen und später etwas machen, das im weitesten Sinne etwas mit der Arbeit mit Kindern zu tun hat.

**SPRENGEL:** Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Henriette viel Glück bei diesem spannenden Projekt. Am 12. Juli 2015 können sich die Gemeindeglieder von ihr verabschieden: An diesem Tag hält der Afrika-Referent des Berliner Missionswerkes Dr. Reinhard Kees den Entsendungsgottesdienst in der Fahrländer Kirche.

Silke Kiesant



Die Junge Gemeinde war nach einem Dornröschenschlaf von etwa einem Jahr wieder mit alten, aber auch neuen Gesichtern gestartet: Hier wollen wir uns treffen und abhängen. Vielleicht nicht nur so, wie es auf den Bildern zu sehen ist, die daraufhin für dieses Sprengelheft gemacht wurden, sondern auch mit einem gemeinsamen Essen, Gesprächen und Aktionen, bei denen wir mitmachen: Wie der Kreiskonfirmandentag oder das Landesjugendpilgercamp und was uns sonst noch einfällt.

## DAS PROGRAMM WELTWÄRTS

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst weltwärts ist ein Erfolg. Seit weltwärts 2008 durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen wurde, sind rund 20.000 Freiwillige ausgereist. Sie engagieren sich in einem Entwicklungsprojekt und nehmen Erfahrungen mit, die sie ihr ganzes Leben lang begleiten.

Neben den Freiwilligen sind die rund 180 aktiven Entsendeorganisationen und die zahlreichen Partnerorganisationen in den Einsatzländern die Hauptakteure bei weltwärts. Sie setzen das Programm in enger Zusammenarbeit um und gestalten es maßgeblich mit.

Seit 2012 ist weltwärts gemeinsam mit anderen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit aktiven Einrichtungen, Programmen und Initiativen unter dem Dach der Engagement Global GmbH vereint. Die Engagement Global leitet die Fördermittel an die Entsendeorganisationen weiter und berät diese bei der Umsetzung des Programms.

Aus der Homepage [www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de)



Also ab jetzt wieder: Jeden Montag ab 17:00 Uhr. Kommt vorbei!

## Gottesdienste in unseren Orten

MIT DEN SPRENGELGOTTESDIENSTEN WIRD ZUR BEGEGNUNG MIT GEMEINDEGLIEDERN AUS ALLEN ORTEN DES PFARRSPRENGELS EINGELADEN. EBENSO BEI DEN GOTTESDIENSTEN DER SOMMERKIRCHE.



### JUNI 2015

07.06.2015 <i>1. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Fahrland
14.06.2015 <i>2. Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Paaren Kartzow mit Taufe
21.06.2015 <i>3. Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Satzkorn Falkenrehde
28.06.2015 <i>4. Sonntag nach Trinitatis</i>	11.00 Uhr	Fahrland Gemeindefest

### JULI 2015

05.07.2015 <i>5. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Paaren
12.07.2015 <i>6. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Fahrland
19.07.2015 <i>7. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Kartzow mit Taufen
26.07.2015 <i>8. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Falkenrehde

### AUGUST 2015

02.08.2015 <i>9. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Satzkorn
09.08.2015 <i>10. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Fahrland
16.08.2015 <i>11. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Paaren
23.08.2015 <i>12. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Satzkorn

29.08.2015 <i>Samstag</i>	09.00 Uhr	Fahrland	Einsegnungsgottesdienst für Erstklässler
30.08.2015 <i>13. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Falkenrehde Kartzow	

### SEPTEMBER 2015

06.09.2015 <i>14. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Fahrland	Sprengelgottesdienst
13.09.2015 <i>15. Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Kartzow Paaren	

### KONZERTE

Sonnabend, der 06.06.2015	17.30 Uhr,	Kirche Falkenrehde: „Jetta Singers“, ein Chor aus Falkensee, Gospelkonzert im Rahmen des Dorffestes
Sonntag, 07.06.2015	14.00 Uhr,	Kirche Satz Korn: Karl-Ludwig von Klitzing liest aus seiner Autobiographie "Atemlos - Erlebnisse eines Brandenburger Mediziners". Im Anschluss: Kaffee und Kuchen, Büchertisch
Sonntag, 21.06.2015	18.00 Uhr:	Paarener Projektchor: Sommer-Konzert in der Dorfkirche in Butzow (am Beetzsee).
Sonnabend, 04.07.2015	Fahrradtournee: Kantor Bernhard Barth spielt alle Orgeln des Pfarrsprengels: 10.30 - 11.00 Uhr in Kartzow 11.30 - 12.00 Uhr in Paaren 13.00 - 13.30 Uhr in Falkenrehde 14.00 - 14.30 Uhr in Satz Korn 16.00 - 16.30 Uhr in Fahrland	
Sonntag, 30.08.2015	17.00 Uhr,	Kirche in Kartzow: Orgel - Prosa
Sonntag, 06.09.2015	14.00 Uhr,	Kirche in Satz Korn: Zeit für Barock: Musik für Streicher und Cembalo
Sonnabend, 19.09.2015	17.00 Uhr,	Kirche Fahrland: Konzert des Polizeichores Berlin
Sonntag, 27.09.2015	11.00 Uhr,	Kirche in Fahrland: Bläsergottesdienst Bläser des Potsdamer Bläserkreises, Ltg. Landesposaunenwartin B. Barsch

## EINLADUNG ZUM MITMACHEN

ZAHLREICHE GRUPPEN SIND IM PFARRSPRENGEL AKTIV. SIE LADEN ALLE MENSCHEN IM PFARRSPRENGEL ZUM MITMACHEN UND MITGESTALTEN EIN. HABEN SIE KEINE SCHEU, TRAUEN SIE SICH EINFACH!

### KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche donnerstags von 16.00 - 17.00 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstr. 5

### FAMILIENGOTTESDIENST

**28.06. 11.00 Uhr zu Beginn des Gemeindefestes**

Übrigens: Das Familiengottesdienstteam sucht dringend Verstärkung! Wer Interesse und Lust hat, an Familiengottesdiensten mitzuarbeiten, der kann sich bei Marlies Rossmann unter 033208/21257 melden.

### KONFIRMANDEN

Die **Vorkonfirmanden** aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich donnerstags um **17.00 Uhr** in Fahrland, die **Hauptkonfirmanden** montags um **17.00 Uhr** ebenfalls in Fahrland.

### JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich ab sofort wieder: Montags um 17.00 Uhr. Nach dem Sommer dann um 18.00 Uhr

### KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich ab sofort zur gewohnten Zeit immer donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.

### GEMEINDENACHMITTAG

Zu den Gemeindenachmittagen in Kartzow für Gemeindeglieder aus Kartzow und Satzkorn wollen wir wieder einladen. In der Regel wollen wir uns am 3. Mittwoch des Monats treffen, also am: 17.06. / 15.07. / ~~19.08.~~ / 16.09. jeweils um 15.00 Uhr

### FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat. Also am . 10.06. / 08.07. jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

### FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. **ACHTUNG ÄNDERUNG!** Wir treffen uns nun immer am zweiten **Donnerstag** im Monat, also am 11.06. / 09.07. / 13.08. / 10.09. um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag am 01.06. / 29.06. / ~~27.07.~~ / 31.08.

### TANZEN IM KREIS

Jeden 2. Montag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte Tel. 033208/50188.

### PRÄVENTIVE GYMNASTIK

für Frauen zwischen 55 - 70 Jahren. Jeweils am 1., 3. und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr zur Gymnastik im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

### BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch, also am 17.06. um 20.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

### BIBELFRÜHSTÜCK

Vierzehntäglich mittwochs am 03.06. / 17.06. / 01.07. / dann Sommerpause sind Gemeindeglieder aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen zu diesem Bibelgesprächskreis, der mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt, zu dem jeder eine Kleinigkeit beiträgt. Ab 9.00 Uhr treffen wir uns im Gemeinderaum in Fahrland.

### MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens teilen? Schon ungefähr seit einem Jahr treffen wir uns und freuen uns über jeden Mann, der dazukommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats um 19.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Unsere nächsten Termine sind.

12.06.2015 um 19.00 Uhr mit dem Jahresthema: „Auf das ihr Heil werdet (Phil. 2,12), Männer zwischen Risiko und Sicherheit. 04.07.2015 Treff um 10.00 Uhr in Fahrland: Wir radeln die Orgelrunde mit den Jugendlichen und Konfirmanden danach Grillabend. siehe auch unter Konzerte

### GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Bitte im Pfarramt erfragen.





## Sommer und Ferien

LIEBE KINDER! DER SOMMER STEHT VOR DER TÜR UND DIE FERIE ERWARTEN EUCH. DIESMAL HABE ICH EINE GESCHICHTE AUSGESUCHT, DIE MEIN HERZ GANZ WEIT MACHT UND MICH TIEF BERÜHRT. ICH HOFFE SIE GEFÄLLT EUCH UND IHR HABT SPASS BEIM AUSMALEN DER BILDER. LIEBE GRÜSSE UND SEID BEHÜTET. EURE ANNETTE.

### FAST VERGESSENES AUS LAMBARENE

Erzählung von Hans Hoffmann

Monique ist Gastschülerin an einer Schule in Strassbourg. Sie kommt aus Gabun, einem Land in Westafrika. Ein paar Mädchen und Jungen führen Monique in der Stadt herum. Sie sagen stolz, Strassbourg sei die Hauptstadt Europas. »Das ist noch gar nichts«, sagt Monique mit einem verschmitzten Lächeln, »Ich komme nämlich direkt aus der Hauptstadt der Welt.«

»Und wie heißt die bitte?« fragt ein Junge. »Lambarene«, antwortet Monique. »Nie gehört«, sagen die Mädchen und Jungen wie im Chor. »Liegt in Gabun«, erklärt Monique. »Und ist die Hauptstadt der Welt«, sagt ein Mädchen belustigt. »Sagen wir mal so«, sagt Monique, immer noch lächelnd, »es sollte die Hauptstadt der Welt sein. Dann ginge es der Welt besser.«

»Wieso?«, fragt ein Junge.

»Weil Albert Schweitzer mehr als 50 Jahre im Urwald von Lambarene gearbeitet hat.«

»Schweitzer? Nie gehört«, sagen ein Mädchen und ein Junge.

»Ihr solltet euch schämen«, sagt Monique. »Schließlich kam Albert Schweitzer hier aus dem Elsass, genauer: aus Kaisersberg, wo er am 14. Januar 1875 geboren wurde.«

Erzähl uns ein bisschen von diesem, wie heißt er noch, Schweitzer.«

Monique erzählt: »Er hätte hier in Europa ein tolles Leben haben können. Er war nämlich

so etwas wie ein Wunderknabe, und er war rasch berühmt, als Prediger, als Orgelspieler, als Arzt und Autor vielbeachteter Bücher. Aber das gefiel ihm bald nicht mehr.« »Und warum nicht?«, fragt ein Mädchen.

»Er sagte sich«, fährt Monique fort, »es gibt Wichtigeres zu tun. Dabei fiel sein Blick auf Afrika. Dort waren weiße Kaufleute, Jäger und Diamantensucher dabei, Land und Leute auszuplündern und so stinkreich zu werden. Schweizer sagte, das sei Barbarei. Für jeden weißen Plünderer müsse ein guter Weißer nach Afrika gehen, um den Afrikanern Gutes zu tun, so wie es Jesus Christus gewollt hat. Er fügte noch hinzu, er habe eine so schöne Kindheit gehabt, dass er davon den Notleidenden ein bisschen zurückgeben wolle.

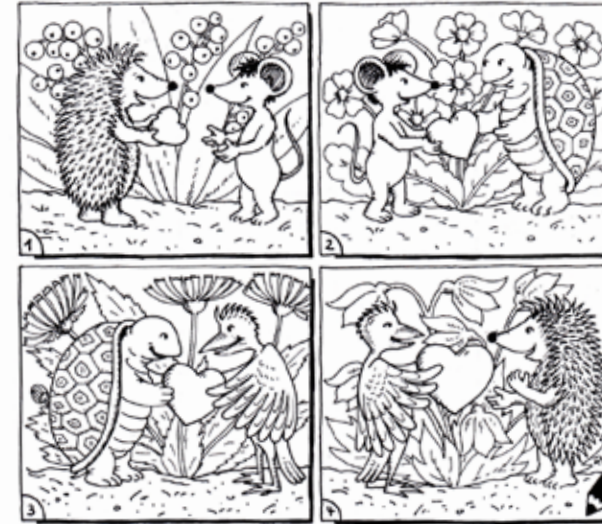
Und so richtete er im Urwald ein einfaches Krankenhaus ein. Es machte ihm nichts aus, in einer einfachen Hütte zu wohnen. Wenn er den Leuten die Frohbotschaft Christi verkündete, redete er nicht auf sie ein, vielmehr unterbrach er häufig seine Predigt und fragte die Gemeinde, ob sie sich zu seinen Worten äußern möchten.

Es freute ihn, wenn die ganze Familie bei einem Kranken blieb, bis er wieder aufstehen konnte. Er hatte gerne Hühner, Affen und Katzen um sich, und es machte ihm nichts aus, wenn ihm beim Orgelspiel ein Äffchen über die Tasten lief. Er duldet nicht, dass man einem Tier etwas zuleide tat, und er wollte nicht, dass Bäume abgeschlagen wurden. Er ließ sie mit den Wurzeln ausgraben und anderswo neu einpflanzen. »Wir müssen

alles, was lebendig ist, schonen und lieben«, sagte er öfters, »die Menschen; die Tiere, die Pflanzen, das Wasser und die Luft. Wenn eines davon leidet, leiden wir alle.«

Die Mädchen und Jungen schwiegen. Monique sagte lächelnd: »Schade, dass Lambarene nicht die Hauptstadt der Welt ist. Findet ihr nicht auch?«

aus: „Religion – spielen und erzählen“ Band 3



### TERMINE:

KINDERKIRCHENSOMMERFEST am 15. Juli um 16.00 Uhr für alle Gruppen mit Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden. Wir wollen spielen, natürlich ganz viel und im Anschluss gemeinsam essen, alles vom Grill. Dazu brauchen wir noch eine Mama oder Papa, die oder der für uns grillt. (Bitte bei mir melden!)

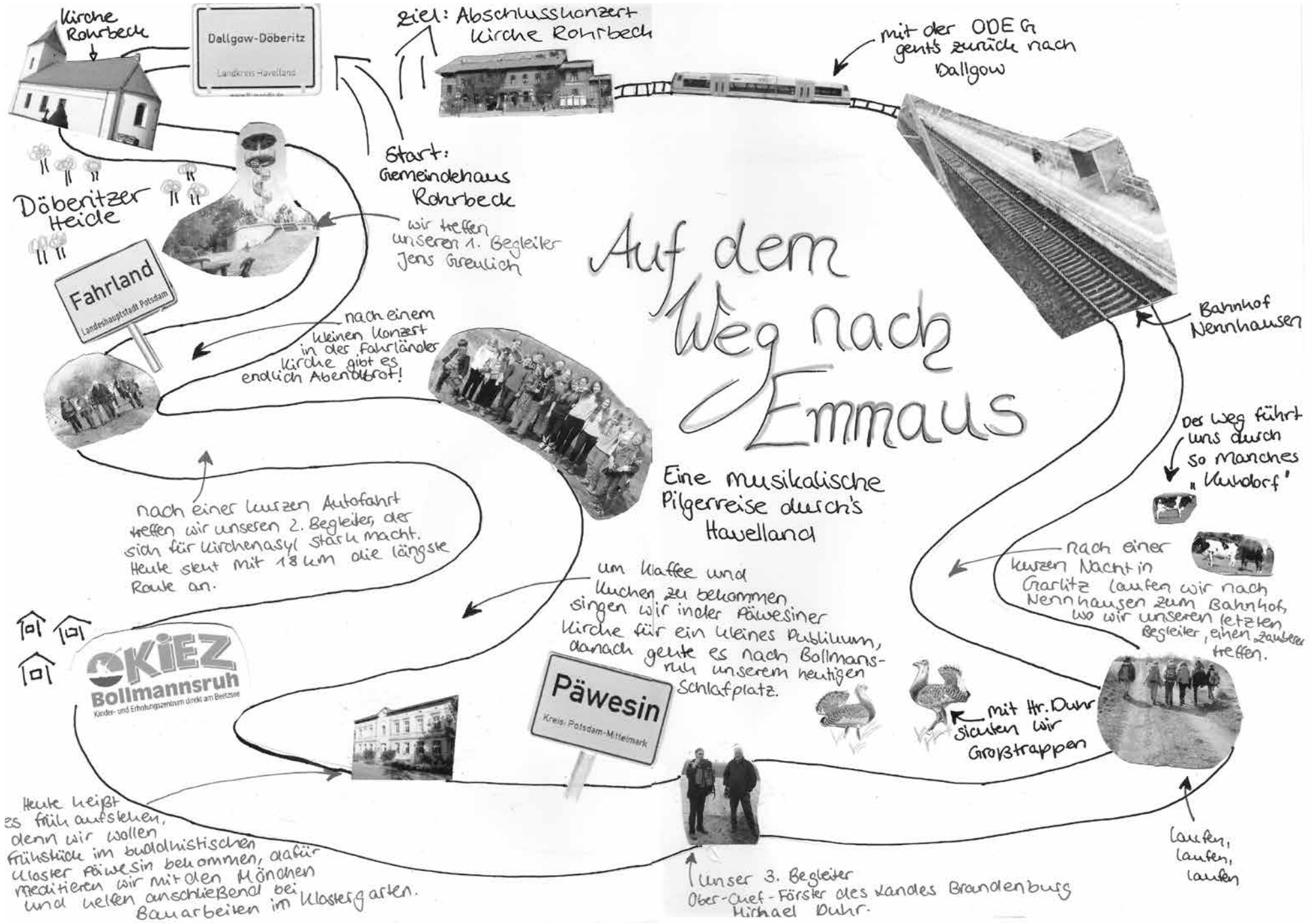
KINDERSOMMERRÜSTZEIT vom 21.8.-28.8.2015 in Binz/ Rügen, es sind noch Plätze frei!!! Ihr könnt gerne auch eure Freunde und Freundinnen einladen mitzukommen!!

Annette Winkelmann-Greulich

### RÜCKBLICK:

KINDERKREUZWEG: Er war leider verregnet und wir waren eine kleine Schar, die nicht gelaufen ist von Paaren nach Falkenrehde, sondern mit dem Auto gefahren. Henriette und Dorothea Greulich schlüpfen bei den verschiedenen Stationen in ganz unterschiedliche Rollen (als Petrus, Hauptmann, Frau...), sie spielten überzeugend und brachten uns die letzten Wegstationen Jesu nahe.

In der Falkenrehder Kirche gingen wir dann noch auf Entdeckungssuche, alle Winkel der Kirche schauten wir uns genau an. Es war sehr spannend und hat viel Spaß gemacht. Zum Schluss haben wir noch Brot, Trauben, Käse und Saft geteilt. „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“, das haben wir gespürt. Danke an Leonie aus Paaren, Anna und Björn aus Fahrland und den Müttern, die mit dabei waren.



## Herzlichen Glückwunsch

ALLEN GEMEINDEGLIEDERN, DIE 70, 75, 80 UND ÄLTER WERDEN.

VON ALLEN SEITEN UMGIBST DU MICH  
UND HÄLTST DEINE HAND ÜBER MIR.

PSALM 139,5

Wolter	Erika	07.06.1935	80	Fahrland
Lange	Margarete	13.06.1925	90	Neu Fahrland
Engel	Ursula	18.06.1926	89	Falkenrehde
Schworm	Herwig	20.06.1933	82	Fahrland
Rohlfink	Meta	21.06.1918	97	Falkenrehde
Berger	Wolfgang	22.06.1945	70	Neu Fahrland
Efinger	Ursula	22.06.1940	75	Fahrland
Sauerzapf	Helene	26.06.1928	87	Neu Fahrland
Grobeis	Horst	01.07.1935	80	Neu Fahrland
Westphal	Eva	02.07.1927	88	Fahrland
Munk	Luise	07.07.1934	81	Fahrland
Krause	Anneliese	14.07.1935	80	Falkenrehde
Ripcke	Dieter	19.07.1940	75	Neu Fahrland
Neumann	Helga	19.07.1930	85	Neu Fahrland
Crummenerl	Hartmut	20.07.1945	70	Fahrland
Jahnke	Alfred	27.07.1934	81	Falkenrehde
Färber	Irmgard	08.08.1929	86	Neu Fahrland
Driever	Dieter	11.08.1935	80	Falkenrehde
Rünger	Gerda	18.08.1929	86	Fahrland
Schröder	Charlotte	28.08.1925	90	Fahrland
Splettstößer	Ingrid	30.08.1940	75	Neu Fahrland
Wendt	Ilse	31.08.1929	86	Satzkorn

## Amtshandlungen

### GETAUFT WURDEN



Julia Gerking am 29.03.2015 in Kartzow

Paul Freise am 19.04.2015 in Fahrland

### GETRAUT WURDEN



Edeltraut und Robert Ehlert am 01.03.2015 in Fahrland

### KONFIRMIERT WURDEN

am Pfingstsonntag, den 24.04.2015 in Fahrland:

Hannah Barth, Hannah Diemer, Julia Gehrking, Jean-Luc Selbeck,  
Lucas Weinberg.

### DIAMANTENE KONFIRMATION

Die Diamantene Konfirmation feierten am 19.04.2015 in Paaren

Helga Steffen, geb. Witte  
Regina Dobreit, geb. Witte

### BESTATTUNGEN

Mit christlichem Geleit wurden bestattet:



Lieselotte Küppers, geb. Labenz am 18.03.2015 in Ketzin  
(\*22.10.1922 - + 11.03.2015)

Annegret Schaper, geb. Schulz am 07.04.2015 in Falkenrehde  
(\*03.03.1941 - + 22.03.2015)

Evgenija Stamm, geb. Gulaewa am 12.05.2015 in Fahrland  
(\*20.09.1929 - + 05.05.2015)

# Kreiskonfirmandentag

KREISKONFIRMANDENTAG AM 13.06.2015 IN WUSTERMARK



#Er läuft mit Dir!

Wer?

Der Kreis Konfirmanden Tag!

Was ist denn das?

Ein Tag, den wir Teamer und Teamerinnen für Euch gestalten. Wir wollen mit Euch Kirche neu entdecken, um Erfahrungen zu sammeln, also

Kreis Konfirmanden Tag.

Wann ist der denn?

Am 13.06.2015 von 11-17 Uhr in Wustermark, Friedrich-Rumpf-Str. 11.

Oh wie Cool!

Unser Tagesplan für Euch:

- ab 10.15 Uhr Anreise, Anmeldung
- 11.00 Uhr Begrüßung, Vorstellung vom Team und Programm
- 12.00 Uhr Workshops
- 13.00 Uhr Mittagessen und Pause
- 14.30 Uhr Workshops
- 15.30 Uhr Pause
- 16.00 Uhr Jugendgottesdienst
- 17.00 Uhr Abschluss

## WUSTEN SIE SCHON, ...

### ... dass am Sonntag, den 11.10.2015 Besuch nach Fahrland kommen wird?

Aus der Kirchengemeinde in Falkensee werden Gemeindeglieder nach Fahrland kommen um uns zu besuchen und kennenzulernen. Im Januar gab es im Kirchenkreis Falkensee eine Ideenkonferenz, auf der sich Vertreter aus allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises berieten, wie sie den Zusammenhalt der Gemeinde untereinander stärken könnten. Dies ist eine der Ideen, die dabei entstanden. Nach der jetzigen Planung werden wir mit unseren Gästen in diesem Jahr den Mirjam-Gottesdienst feiern. Also notieren Sie sich schon einmal den Termin.

### ... dass Pfarrer Greulich zu folgenden Zeiten plant Urlaub zu machen:

In der Zeit vom 15. - 26.07. 2015 als Diensturlaub (Landesjugendpilgercamp) und in der Zeit vom

08.- 30.08.2015 als Erholungsurlaub (privat)

### ... dass die Partnerschaft der Kirchengemeinde mit Rönsahl schon 27 Jahre währt?

Am Himmelfahrtswochenende war wieder eine repräsentative Gruppe mit unserem Kanter Herrn Barth in Rönsahl zu Besuch und wurden ganz herzlich aufgenommen. Es waren wieder ganz einzigartige Tage. Im kommenden Jahr werden wir wieder Gastgeber sein. Den Termin dafür bitten wir schon mal zu notieren: vom 26. - 29. Mai 2016.

... dass die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Fahrland im Pfarrbüro eine Minijobstelle (10 Stunden die Woche) einrichten wollen? Demnächst wird ein Ausschreibungstext dazu erstellt werden. Dieser wird auf der Website (<http://www.pfarrsprengel-fahrland.de>) und in allen Schaukästen veröffentlicht.

## SO ERREICHEN SIE UNS

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland  
Jens Greulich, Gemeindepädagoge und Pfarrer

Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,  
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43  
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de

[www.pfarrsprengel-fahrland.de](http://www.pfarrsprengel-fahrland.de)  
Pfarrbüro: donnerstags von 9.00 bis 13.00 Uhr

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden unseres Pfarrsprengels vornehmen. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhöfe benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz

Bank EDG

BLZ 210 602 37

Konto 171 255

BIC GENODEF1EDG

IBAN DE 04 2106 0237 0000 1712 55

Für die Einzahlung von Gemeindekirchengeld benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz

Bank EDG

BLZ 210 602 37

Konto 1171 255

DE51210602370001171255

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, an welche Kirchengemeinde man überweist. Dabei braucht man nur die Rechtsträger-Nummer RT anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland:	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019

Sonntag, den 28. Juni 2015 11.00 -17.00 Uhr

## Gemeindefest für den Pfarrsprengel Fahrland



**AFRIKA**  
voneinander lernen  
füreinander da sein

um 11 Uhr Familiengottesdienst

Gemeinsames Mittagessen und Kaffee trinken zu dem jede/r bitte etwas mitbringt

Afrikanische Spiele für alle Generationen

Afrikanische Märchen hören und afrikanisch basteln

Quiz und Bilder aus Afrika (Gäste, die in Afrika waren)

Zwischendurch immer mal wieder: Singen

Zum Abschluss: Mitsingkonzert in der Kirche mit Chor